

# Eine Erfolgsstory in „grün“

Deutsche Arbeitsbühnenvermieter haben schon vor Jahren den Markt der Teleskopstapler für sich entdeckt. Und spätestens, wenn die Investition in einen sogenannten Rotor – Teleskopklader mit drehbarem Oberwagen – ansteht, stellt sich für den Bühnenbetreiber die Frage: rot oder grün? Die grüne Erfolgsgeschichte der Merlo-Teleskopstapler hat ihren Ursprung im Jahr 1964, als der heutige Firmeninhaber, Amilcare Merlo, die Merlo Gruppe ins Leben rief.



Die Merlo-Produktionsstätte: Auf über 150.000 m<sup>2</sup> werden die bekannten grünen Teleskopstapler hergestellt.

BM-Bild



Automatisierte Blechkantung. Ein Roboter nimmt die Bleche auf und führt sie der Kantmaschine zu.

BM-Bild

Am 2. März hatte Merlo die internationalen Medienvertreter zu einem Pressetag geladen. Zusammen mit Henrich Clewing, Geschäftsführer der Merlo Deutschland GmbH, und drei weiteren Mitarbeitern des deutschen Tochterunternehmens machten sich auch sechs deutsche Redakteure am 1. März auf den Weg nach Italien. Frühzeitig in Turin gelandet, hatte man kurzfristig noch eine Weinprobe für die 10-köpfige, gut gelaunte Runde organisiert, bevor am Abend allen Medienvertretern ein sehr gelungenes Mehrgänge-Menü gereicht wurde.



Mit diesem Plasmaschneider kann bis zu 20 cm dicker Stahl geschnitten werden.

BM-Bild

---

Vom „Side-Dumper“  
zum Komplettanbieter  
im Bereich  
Teleskopstapler

---

Am Pressetag informierten zunächst Paolo Peretti, Marketing Manager, und Peter Grant, UK Marketing Office, über die Geschichte des Unternehmens, die derzeitige Entwicklung so-





Voll automatisierte Lackierstraßen der Achsen. Vorne laufen die Achsen rein und hinten rechts im Bild lackiert wieder heraus. BM-Bild

wie die zahlreichen bauma-Neuheiten. Es folgte eine Führung durch die Geburtsstätte der Merlo-Teleskopstapler. Auf über 150.000 m<sup>2</sup> überbauter Fläche arbeiten 1.000 Mitarbeiter an der Entwicklung und Produktion der grünen Alleskönner. Nach einem Mittagsmenü schloss eine Maschinenvorführung inklusive der bauma-Neuheiten und die Verabschiedung durch Amilcare Merlo den gelungenen Poesstag ab.

Bei der Gründung im italienischen Cuneo – bis heute Sitz des Unternehmens – spielten Teleskopstapler zunächst keine Rolle. Im Jahr 1966 etablierte Merlo den ersten kompakten Seitenkipper sowie Betonmischer am Markt. Die Rough-Terrain Betonmischer haben bis heute Bestand und in den Cingos leben zudem auch die Kipper weiter.

In den 70er Jahren entwickelte Merlo zwei Maschinen, die zusammen den Grundstein für die bekannten Teleskopstapler bildeten. 1970 erblickte ein Geländestapler das Licht der Welt und vier Jahre später präsentierte das Unternehmen Mobilkrane mit Teleskopausleger. Die Kombination beider Maschinen präsentierte Merlo 1981: der erste Teleskopstapler. Sechs Jahre später wurde schließlich die Panoramic XS-Reihe vorgestellt: starre Teleskopplader mit seitlich montiertem Ausleger für eine bessere Rundumsicht.

Genau zehn Jahre nach dem ersten Teleskopstapler läutete

Merlo eine neue Ära in diesem Segment ein: Der ROTO, ein Teleskopstapler mit drehbarem Oberwagen, betrat die Bühne. Der Telehandler-Bereich wurde in den Jahren noch durch Modellreihen „Turbofarmer“ (1996) sowie „Multifarmer“ (2000) ergänzt. Derzeit bietet Merlo ins-

gesamt 65 Teleskopstapler an: 33 Panoramic, 16 Turbofarmer, 6 Multifarmer und 10 Rotos.

Zwei weitere Produkteinführungen – neben anderen – waren 2002 der Cingo, ein selbstfahrendes Raupenfahrzeug, das mit verschiedenen Aufbaugeräten versehen werden kann, sowie

2007 die Präsentationen der ersten selbstfahrenden Hubarbeitsbühnen.

„Teleskopstapler sind das Hauptgeschäftsfeld“

Die Merlo Gruppe umfasst sieben Tochterunternehmen, die alle durch das markante Firmenlogo verbunden sind. Merlo bietet ein breites Produktportfolio an, wodurch viele unterschiedliche Branchen bedient werden können. Neben den erwähnten Segmenten werden auch Müllfahrzeuge sowie schwere Fahrzeuge für den Waldeinsatz oder auch den Kommunalbereich (Schneefräsen) produziert.

Die Wirtschaftskrise ging auch an Merlo nicht spurlos vorüber. So berichtete Peretti, dass



Nach der Lackierung warten die Kabinen-Grundgerüste auf ihren Zusammenbau in direkter Nachbarschaft. BM-Bild



Auf solchen Rollwagen finden sich alle Bauteile für die Montage einer Kabine. BM-Bild





Auf dem Testgelände, das sich an das Schulungsgebäude anschließt, fand abschließend eine Maschinenvorführung statt – inklusive Präsentation der bauma-Neuheiten. BM-Bild

das Unternehmen in 2009 etwa 20 % Umsatzrückgang im Vergleich zu 2008 verzeichnen musste. Jedoch konnte Merlo bislang auf Entlassungen verzichten. Im starken Jahr 2008 produzierte der italienische Hersteller über 7.000 Maschinen. Der Anteil an Teleskopstaplern belief sich dabei auf 6.000 Einheiten. „Die Telehandler sind das Hauptgeschäft von Merlo“, berichtete dementsprechend Peretti. Dabei betrug der Exportanteil fast 80 %.

Mit 19 % spielt Deutschland nach Frankreich (24 %) dabei die zweitstärkste Rolle. Nur in Italien wurden mit 21 % noch etwas mehr Maschinen abgesetzt als in Deutschland. Was die Verteilung der verkauften Maschinen auf die verschiedenen Märkte anbelangt, so hält sich dies bei Merlo die Waage. In den Bausektor gingen 2008 31 %, in den Agrarbereich 30 % und das Industriegesamt schlug mit 29 % zu Buche.

Beim Rundgang durch die Produktionshallen wurde klar, dass einerseits die Produktionstiefe recht hoch ist und anderer-

seits die genannten Stückzahlen durch hochgradige Automation erzielt wird. An der Effizienz der Produktionsabläufe wird auch derzeit ständig gearbeitet. Maßgeblich daran beteiligt ist der Sohn von Amilcare Merlo, der schon die Abläufe bei der Kabinenmontage strukturiert und verbessert hat, wie Henrich Clewing gegenüber der BM-Redaktion erläuterte. Vor der Montage wird jeder Kabine ein Rollwagen zugeteilt, auf dem alle notwendigen Teile bereitliegen. Sowohl die voll automatisierte Lackierstraße des Kabinen-Grundgerüsts als auch die Montagebänder befinden sich zentralisiert in einem Keller der Montagestätte.

### *Bessere Effizienz in den Produktionsabläufen durch Automation und Neustrukturierung*

Demnächst wird auch die Montage der Agrarachsen in ei-

nen modernen und effizienteren Bereich umziehen, so Peretti bei der Werksführung. Zahlreiche Produktionsschritte laufen automatisch ab. So werden beispielsweise Blechkantungen von einem Roboter an einer Kantbank durchgeführt, ein programmierter Plasmaschneider schneidet aus bis zu 20 cm dickem

Stahl exakte Bauteile, notwendige Bohrungen und Fräsungen werden von Robotern durchgeführt. Bei der Achsenmontage kommt ein von Merlo designer Roboter zum Einsatz.

### *„Hanseatische Tradition und italienischer Ideenreichtum“*

Was die Fertigungstiefe anbelangt, so zählt Merlo laut Peretti zu den größten Hydraulikzylinder-Herstellern in Italien. Die zentimeterdicken, runden Sicherheitsbügel aus Voll-Stahl, die sich beispielsweise außen an den Teleskopstaplern befinden, werden in Cuneo in Form gebracht. Nur bei beweglichen Teilen kommen auch Bügel zum Einsatz, die innen einen hohlen Kern haben, damit der Zugang für den Kunden nicht zu einem Kraftakt wird.

Die Automation zeigt sich neben den zahlreichen Robotern insbesondere bei den automatischen Lackierstraßen. Neben den bereits erwähnten bei der Kabinenproduktion weist Merlo noch drei weitere auf. Sowohl Kleinteile als auch die Achsen werden in automatisierten Lackierstraßen mit Farbe versehen. Und auch die Chassis erhalten in einer 5 Millionen teuren La-



Das mitgereiste Team der Merlo Deutschland GmbH (v.li.n.re.): Angelika van de Loo, Auftragsbearbeitung Mietpark-Kunden, Axel A. Gobas, Verkaufs- und Disponenten-Schulung und Michèle Ludwig, Auftragsbearbeitung Gebrauchtmachines. BM-Bild

Abschließendes Gruppenbild nach der Vorführung. BM-Bild



ckieranlage ihre Farbe. Bei allen Vorgängen die Lackierung betreffend zeigt sich dabei das gleiche Bild: Die Teile fahren vorne aufgehängt in die Lackierstraße ein und kommen fertig hinten wieder raus – ohne menschliches Eingreifen innerhalb der Anlage.

Die heutige Merlo Deutschland GmbH kann auf eine über 150-jährige Geschichte zurückblicken. Im Jahr 1859 wurde die traditionsreiche Firma D. Heinrichs & Co. gegründet. 1970 beginnt Heinrichs mit dem Vertrieb und der Vermietung von Gabelstaplern einschließlich entsprechendem Service. Im Jahr 1984 kommen Teleskopmaschinen hinzu und somit zählt Heinrichs nach Angaben von Merlo Deutschland mit zu den Pionieren bei der Einführung dieser Technik in Deutschland. 1992 gründen die Hanseaten und der italienische Hersteller Merlo schließlich die Heinrichs-Merlo Teleskoptechnik Vertriebsgesellschaft mbH mit Sitz in Bremen. Am 01.08.2002 erfolgt im Sinne eines einheitlichen Auftritts der Merlo-Gruppe auf dem europäischen Markt die Umfirmierung zur Merlo Deutschland GmbH. An den Gesellschafterverhältnissen von 1992 – 51 % in Händen von Merlo und 49 % bei der Familie Clewing – hat sich jedoch nichts geändert. Inzwischen betreut ein für den Land- und Baumaschinenbereich flächendeckendes Händlernetz den

deutschen und österreichischen Markt.

Auch für Merlo Deutschland war das Jahr 2008 sehr erfolgreich, wie Henrich Clewing berichtete. In dem Jahr gingen insgesamt 2.600 Teleskopmaschinen in den Markt. Von der Merlo Deutschland GmbH kamen dabei 1.000 Maschinen. Ein Drittel der Teleskopstapler nahm der Agrarsektor und zwei Drittel der Industriebereich/Endkunden ab. Zu Letzteren zählt Clewing auch Vermieter, wie beispielsweise Bühnenbetreiber, die ebenfalls etwa ein Drittel ausmachten.

Um Industrie- und Agrarsektor umfassend bedienen zu können, steht ein flächendeckendes Händlernetzwerk bereit. Den Industrie- und Endkunden stehen insgesamt rund 30 Händler und dem Agrarkunden über 30 Händler zur Seite. „Der Kunde aus dem Agrarbereich will einen Händler und den damit verbundenen Service in einen Umkreis von 50 km haben“, berichtete Clewing. „Das hängt unter anderem damit zusammen, dass das Gerät gerade während der Erntezeit dringend benötigt wird. Der Industrie beziehungsweise dem Endkunden

reicht ein Händler in einem Umkreis von 100 km.“

Neben dem Neumaschinengeschäft betreibt die Merlo Deutschland GmbH aufgrund von Inzahlungnahmen auch den Gebrauchtmaschinenhandel. Im vergangenen Jahr verkaufte das Unternehmen insgesamt 120 Gebrauchtmaschinen. Bis auf sechs Maschinen, die nach Osteuropa verkauft wurden, gingen alle in den deutschen Markt, wie Clewing abschließend berichtete.

BM

**POWVER - Lift**

**UpRight  
POWERED ACCESS  
DEUTSCHLAND**

**OIL & STEEL**

Arbeitsbühnen von Profis für Profis. Überall in Deutschland. Bundesweites Servicenetzwerk

Power-Lift GmbH Otto-Hahn-Str. 3 D-40699 Erkrath Tel: +49 211 220490-0 Fax: +49. 211 220490-11